

Kai Uwe mag Stacheltiere

Müde streckt Kai Uwe seinen Kopf aus dem Ziegenstall. Bah! Es regnet! Er schüttelt sich heftig, das ist nicht sein Lieblingswetter, Regen ist grauselig für einen feinen Ziegenbock. Kalt ist es auch noch geworden, männo! Ziegen sind für Winter nicht geschaffen!



Kai Uwe

Nun ist es erst Herbst, aber es weht schon ein kühler Wind im Naturschutzzentrum Bruchhausen.

Kai Uwe ist denkbar schlecht drauf, obwohl er einen feinen, warmen Stall hat. Aber er weiß, was seine Laune besser macht: Äpfel! Und da müssten doch auf der Obstwiese noch ein paar zu finden sein. Auf geht's! Testen, ob es noch regnet, kurz schütteln und ab auf die Wiese!

Auf der Obstwiese kennt er sich aus, den ein oder anderen vergessenen Apfel könnte er im Laub finden. Die Menschen haben nämlich das Laub schon zusammen geharkt und die kleinen Falläpfel bestimmt übersehen.

Vorsichtig wühlt sich Kai Uwe in einen Laubhaufen.

Aua!

Was hat da an seiner Nase so heftig zugestochen? Was kann das denn sein? Er schaut noch einmal nach. Aua! Vor ihm liegt ein piksiges Stachelknäul.

Erschreckt zuckt Kai Uwe zurück und starrt gebannt auf die gefährliche Kugel. Sie bewegt sich!



Plötzlich sind eine winzige Schnauze zu sehen und zwei braune Knopfaugen. Und die Kugel spricht!

„Hey, kannst du nicht aufpassen? Das ist mein Schlafzimmer. Gehst du immer an fremde Betten? Und wer bist du überhaupt!“

Kai Uwe ist verblüfft, so schlimm, dass er kaum sprechen kann: **„I-i-ich b-b-bin Kai Uwe, der schönste Ziegenbock in Bruchhausen.“** Er holt tief Luft und streckt sich. **„Schau nur mein seidiges Fell und meine schlanke Gestalt. Du dagegen, naja. Seidig und schlank ist ja nicht so deins.“**

„Aber ich wollte dich nicht stören, entschuldige.“

Die kleine Stachelkugel schnarchte ein bisschen empört. **„Ina Igel ist mein Name. Und bitte etwas mehr Respekt! Ich jedenfalls lasse mich nicht von meinen Menschen durchfüttern und warmhalten. Ich fresse mir den Speck mit Würmern an und baue mir mein Schlafzimmer selbst! Ich tue einfach so etwas für die Menschen!“**

Kai Uwe rollt erstaunt mit den Augen. **„Ja, und im Winter? Da gibt es keine Würmer, der Boden ist doch viel zu kalt. Was machst du da?“**

„Da schlafe ich.“ Ina schließt genüsslich die Augen.

„Und du hast keinen Hunger? Musst du nicht aufs Klo? Frierst du nicht?“ Kai Uwe kann es nicht fassen.

Ina muss lachen. **„Ich schlafe nicht wie du, ich schlafe fünf Monate lang, ganz tief. Das Laub schützt mich vor Kälte. Mein Speck ernährt mich, ohne dass ich es merke. Wenn ich im Frühling wieder wach werde, dann muss ich allerdings ganz schnell Pippi machen. Genau wie du, wenn du wach wirst.“**

„Können wir uns wiedersehen?“ Kai Uwe ist ganz aufgeregt. **„Wenn es wieder warm wird, im Frühling, da suche ich dich!“**

„Ja, fein, das machen wir. Such mich am Abend, ich mag die Sonne nicht so gern. Wir treffen uns in der Dämmerung unter dem größten Apfelbaum!“

Der Winter kommt mit Schnee und eisigem Wind. Die Bäume haben ihre Blätter verloren, es ist still geworden. Nur am Vogelhaus tummeln sich Meisen auf der Suche nach Futter. Kai Uwe bleibt oft in seinem warmen Stall, von Ina Igel hört und sieht er nichts.

Aber eines Tages scheint die Sonne kräftiger, über den Tag sieht man die ersten Bienen fliegen, Ameisen und Regenwürmer kriechen über den Boden, sogar die ersten Schnecken gehen gemächlich der Futtersuche nach. Halt! Waren das nicht die Tiere, die Ina Igel gefressen hat?

Kai Uwe verlässt suchend am Abend seinen Stall. Ob Ina wohl da ist?

Da! Mit beachtlicher Geschwindigkeit flitzt sie auf ihren vier Beinen heran, einen fetten Wurm in der Schnauze. Schlank ist sie geworden, aber ihre Knopfaugen glänzen lebhaft.

„Hi, Kai!“ Ina lacht. **„Ich habe einem Mordshunger, monatelang nichts gegessen, ich bin doch nicht Germanys Next Top Model!“** Schmatzend verzehrt sie den Wurm. **„Und außerdem möchte ich gut aussehen, ich hätte schon gern einen Mann und Kinder. Dafür muss ich gesund und fit sein.“**

Kai nicht bestätigend, er findet dünne Ziegen auch nicht besonders toll.

„Wann kommt denn dein Mann? Ich habe hier noch keinen zweiten Igel gesehen.“, fragt Kai Uwe.

„Das ist nicht so wie bei euch Ziegen“, erklärt Ina nachdenklich. **„Wir Igel sind gern allein, egal, ob Mann oder Frau. Ein Mann ist sicher schon auf dem Weg**

hierhin, Igel männer wandern sehr weit, so weit wie von Erkrath nach Düsseldorf sogar und das in einer einzigen Nacht! Das ist gefährlich für ihn, nachts gibt es viele Autos auf den Straßen und die Fahrer sehen ihn im Dunkeln nicht.“

Kai Uwe will alles wissen: „**Stellst du ihn mir vor, darf ich ihn kennenlernen?“**

Aber Ina schüttelt den Kopf. „**Er wird nicht lange bleiben, gerade so lange um mir seine Liebe zu zeigen.“** Jetzt schmunzelt Ina. „**Du wirst ihn hören, Igel männer machen ganz lustige Geräusche, wie lautes Schnarchen.“**

„**Waaas? Ein Igel schnarcht vor Liebe?“** Kai Uwe ist völlig verblüfft.

„**Ja, und er tanzt im Kreis. Naja...“** Ina Igel wiegt den Kopf hin und her. „**Ob ich die Stinkerei von euch Ziegenböcken besser finde? Ich weiß nicht.“**

Die Zeit vergeht, es wird Sommer. Kai Uwe ist gern im Sonnenschein draußen, da sieht er Ina nicht, sie liebt die Dämmerung. Abends hört er manchmal ein leises Schnaufen.

Unbemerkt von Kai Uwe hat Ina ein Nest gebaut und vier Junge zur Welt gebracht. Sie haben schon über hundert kleine weiche Stacheln. Tagsüber ist Ina bei ihren Kindern und gibt ihnen Milch. Nachts geht sie auf Futtersuche. Nach zwei Wochen öffnen sich die Augen und Ohren der Igelkinder. Ihre Stacheln werden dunkler und härter. Nach vier Wochen sind die Igelkinder gut geschützt und kräftig. Zeit für erste Ausflüge mit ihrer Mama.

Der erste Ausflug! Ina lässt ihre Kinder einfach alles probieren, Äpfel, Blätter, Maden, Schnecken. Die Kleinen wissen nicht, was schmeckt und oft hört man ein „**Bäääääh**“ in Igelsprache. Das ist schon ein bisschen gemein von Ina, aber so lernen ihre Kinder schnell.

Was ein Glück, dass sie in Bruchhausen aufwachsen! Hier kommt kein Fuchs und kein Dachs ins Gelände, die schlaue Hündin Gustl passt genau auf und sie ist sooooo groß, da traut sich keiner! Die kleinen Igel sind sicher. Selbst Nachbars Katze geht lieber auf anderen Wegen spazieren.

Es wird Herbst. Nun sind die jungen Igel allein unterwegs, auch einer von Inas Söhnen. Er ist ein bisschen ein Träumer, frisst mal hier und mal da und hat nie einen Plan. Er ist noch immer in Bruchhausen und braucht jetzt dringend ein Winterquartier. So raschelt er durch die Laubhaufen auf der Suche nach Stöckchen und Moos.

Plötzlich sieht er einen dunklen Schatten über sich und ein Bart kitzelt ihn. Vor Schreck rollt er sich zusammen.

„**Wer bist denn du?**“ Eine dunkle Stimme spricht ihn sanft an.

„**Ich heiße Kai Uwe Igel, ich bin Ina Igels Sohn.**“

Ein schallendes Ziegegemeckere lässt den kleinen Igel noch kleiner werden.

„**Keine Angst, kleiner Igel, da bin ich fast dein Patenonkel.**“, Kai Uwe lacht noch ein lautes Ziegenlachen.

„**Du brauchst ein Zuhause für den Winter und ich kenne Kinder, die dir helfen. Wollen wir wetten?**“

Autorin: Ulrike Eisel

im November 2022

Infos zu Igeln

(aus dem Bildungsangebot „Tiere im Winter – der Igel“ des BNE-Regionalzentrums Bruchhausen)



Fotonachweise: Kai Uwe-Dagmar Stahlhut; Igel-Karin Blumenkamp; Infos-Renate Späth